

SCHULE IM WANDEL DER ZEITEN:

Die 40er Jahre

SCHÜLER UNTER NAZIS UND KOMMUNISTEN: 1936 – 1949

Von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen



TEIL 11:FAMILIE KATSCH

>> Impressum

Autor:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen
Pensionierter Physiologie-Professor der Universität Heidelberg,
Leiter des Heidelberger Ärzte-Orchesters,
Autor des Buches „Medizinische Physiologie“
(Ecomed, ISBN: 978-3609160528)

Herausgeber:

MEDI-LEARN Verlag GbR
Elisabethstr. 9, 35037 Marburg/Lahn

Herstellung:

MEDI-LEARN Kiel
Olbrichtweg 11, 24145 Kiel
Tel: 0431/78025-0, Fax: 0431/78025-27
E-Mail: redaktion@medi-learn.de, www.medi-learn.de

Verlagsredaktion: Jens Plasger

Layout und Satz: Kristina Junghans, Kjell Wierig

Foto: Titelbild mit freundlicher Genehmigung des Universitätsarchivs der Universität Greifswald
aus der Festschrift des Jahres 1956.

Bildunterschrift: Prof. Dr. Gerhardt Katsch als Jubiläumsrektor 1956 (aus Festschrift der
Universität Greifswald zur 500-Jahrfeier)

© 2010 MEDI-LEARN Verlag, Marburg

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischen oder anderen Wegen und Speicherung in elektronischen Medien. Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Texten und Abbildungen verwendet wurde, können weder Verlag noch Autor oder Herausgeber für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.

>> TEIL 11: Familie Katsch

Bevor wie an diesem denkwürdigen Tag (29.4.1945) nach Ladebow aufbrachen, war mein Vater zu Fuss aus seinem Institut in der Innenstadt zu uns nach Hause gekommen. Der Weg führte an der Villa des Klinikchefs der Inneren Medizin Prof. Gerhard Katsch vorbei. Meine Eltern waren mit der Familie Katsch gut befreundet, wobei diese Freundschaft bereits aus gemeinsamer Frankfurter Zeit stammte. Katsch erhielt vor meinem Vater einen Ruf nach Greifswald und zog meinen Vater 1928 nach Greifswald nach. Seine Frau, eine geborene Gräfin, war äusserst frisch, natürlich, gartenarbeitend und kinderlieb. Allerdings waren Katschens immer einen deutlichen Stich feiner als wir. So sicher wie Frau Katsch auftrat, so unsicher war meine Mutter. Höchstes Lob von Herrn Katsch selbst über ein neues Kleid blieb bei meiner Mutter immer im Gedächtnis: "Herr Katsch hat gesagt...." Äusserst kollegial und hilfreich hat sich immer Herr Katsch sowohl bei den politischen Anfeindungen gegen meinen Vater wie auch bei seinen vielen Krankheiten verhalten. Als Klinikchef war er allseits gefürchtet. Gegenüber Medizinstudentinnen würde er heute als Chauvinist und Frauenfeind eingestuft, der sich bei praktizierenden Studentinnen z.B. längere Haare verbat, da man damit doch nicht korrekt auskultieren könne etc.

Nach dem Krieg bin ich jahrelang in den Reitstiefeln eines Katsch-Sohnes zur Schule gegangen. Die Stiefel hatte mein grosser Bruder aus dem Volkssturm mitgebracht, wohin sie wohl als Spende gelangt waren. Der Name war innen eingenäht. In der Katschen Villa mit vielen Geweihen und dicken Teppichen war ich nur einmal nach irgendeinem Vortrag mit meinen Eltern zu einem Kurzbesuch. In deren Gegenwart wurde ich dabei noch als Student von Herrn Professor Katsch angerannt, weil ich nicht schnell genug seiner Frau die Mäntel abgenommen hätte, welche sie aber allein nach oben tragen wollte und mich bereits weggeschickt hatte. An dem besagten Abend vor dem Russeneinmarsch kam mein Vater mit der Nachricht nach Hause, jetzt sind wir wohl die einzigen, die in Greifswald bleiben, selbst Katsch hat soeben Greifswald verlassen. Allerdings hatte mein Vater sein Treffen an diesem Abend vor dem Katschen Haus falsch gedeutet. Man hatte sich nur schweigend die Hände gereicht. Aber Katsch war nicht dabei, ein Fluchtauto zu besteigen, sondern in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier und Oberstarzt, mit dem höchsten militärischen Rang aller Greifswalder Ärzte, verabschiedete sich gerade von seiner Frau, um das Auto der Parlamentäre zu besteigen, welches die kampflöse Übergabe der Stadt Greifswald einleiten sollte.

In dem Auto der Parlamentäre, welches in der Nacht zum 30.4.1945 den Russen entgegenfuhr, sass auch der Hauptmann Wurmbach. Familie Wurmbach wohnte ganz in unserer Nähe im Georgsfeld. Wurmbach selbst geriet nach der kampflösen Übergabe von Greifswald in russische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er nie zurückkehrte. Ferner sass in dem Auto der Parlamentäre auch der Greifswalder Universitätsrektor Engel, der zwar ein lautstarker Nazi gewesen war, der aber in den ersten Monaten des Jahres 1945 - nicht zuletzt unter dem Einfluss seiner antifaschistischer Nachbarn in Eldena (z.B. Prof. Noack), des Greifswalder Richters Lachmund mit Frau Margarethe, sowie diversen anderen Greifswaldern auch des Wiecker Pa-

stors Lic. Gottfried Holtz (meines späterer Schwiegervaters) - realisierte, dass der Krieg trotz aller Durchhalteparolen nicht mehr zu gewinnen sei. U.a. Engel und wem auch immer gelang es schliesslich, den Stadtkommandanten Oberst Petershagen zur Kapitulation von Greifswald zu bewegen. Da eine Kapitulation mit dem Tode bedroht war, die meisten unmittelbar Beteiligten nicht mehr am Leben sind, auch Autobiographien - speziell von Petershagen - mehr von der Gegenwartspolitik als von exakter historischer Wahrheitsliebe diktiert worden sind, wird wohl kaum je exakt zu ermitteln sein, wer die entscheidende Idee und wer den grössten Anteil an der Planung der Kapitulation hatte. Auf jeden Fall fuhren die Parlamentäre in jener Nacht zum 30.4.1945 im Auftrag des Stadtkommandanten den Russen entgegen und flohen nicht. Es wird berichtet, dass das Auto der Parlamentäre zwischen Greifswald und Anklam ungehindert die deutschen Linien passieren konnte, die russische Front erreichte und dass wenige Minuten später ein zweites deutsches Auto folgte, in welchem der NS-Kreisleiter, der NS-Bannführer und andere Nazigrössen gesessen haben sollen. Das Ziel dieses zweiten Autos muss die Verhinderung der kampflosen Übergabe von Greifswald gewesen sein. Da aus dem zweiten Auto bei der Ankunft in der russischen Kampflinie geschossen wurde, hätten die Russen sofort das Feuer erwidert und alle Insassen dieses Autos erschossen.

Tipp:

DIE GESAMTEN STEINHAUSEN-MEMOIREN:

WWW.MEDI-LEARN.DE/STEINHAUSEN

Teil 11: Familie Katsch

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen ist pensionierter Professor für Physiologie. Er ist zudem Leiter des Heidelberger Ärzteorchesters und Buchautor. In „Schule im Wandel der Zeiten: die 40er und 50er Jahre“ berichtet er in anschaulichen Episoden aus seiner Kindheit & Jugend. Im vorliegenden PDF geht es um das Thema: Familie Katsch

– Anzeige –

Ein kurzes Lehrbuch, dessen wichtigstes Anliegen darin besteht, die Physiologie des Menschen verständlich zu machen. Nur was man verstanden hat, lässt sich auch erfolgreich für die Prüfung speichern. Unwesentliches wurde weggelassen. Trotzdem erfährt der Leser in vielen Fällen, wann, wie und warum man hinter die Geheimnisse der Physiologie gelangt ist, und welche Bedeutung der Physiologie auch für die Klinik zukommt. Seit seiner ersten Auflage 1986 ist der „Steinhausen“ von Vielen als „Geheimtip für das Physikum“ sehr erfolgreich genutzt worden. Die jetzige 5.Auflage ist im Konzept unverändert, jedoch von zahlreichen Fachkollegen aktualisiert.



Steinhausen, M.; Gulbins, E.
Medizinische Physiologie
Lehrbuch zum neuen Gegenstandskatalog
und den aktuellen IMPP-Prüfungsfragen
comed, 5. Aufl. 2003, 560 S., Abb.
ISBN: 3-609-16052-7
Preis: 46,00 €